

ich mag es, wenn was leer wird. die shampoo-flasche, noch zweimal nutzen, mit wasser auffüllen, dann endlich: weg. in den mülleimer. ich denke nicht an müllberge und müllverbrennung. nur weg. und ein neues. diesmal mit zitrone und olivenöl, diesmal mit glanz und nicht mit fettigem haar.

ich mag gerne, wenn der baum die blätter verliert. wenn nur noch zehn blätter hängen. dann acht, dann sieben. irgendwann vergesse ich zu zählen. dann ist der baum kahl. das ist schön, alles weg. alles kommt neu. grün und frisch und mit neuer energie. dauert aber noch etwas.

wenn das klopapier zur neige geht, kann ich aus neuem toilettenpapier türme bauen.

wenn die mineralwasserflaschen leer sind, kann ich die plastikkästen übereinander stapeln und kaufe mir diesmal teure bionade in glasflaschen.

wenn das altglas überquillt, im praktischen behälter gleich zum wegbringen, die alten feiern und feste sich klebrig unten auf dem boden finden, dann schmeiße ich das alte glas in den altglasbehälter. grün, braun, weiß. und durcheinander. weil es spaß macht. ab und an auch noch mit deckel drauf. dann kann es gleich weitergehen mit neuen weinflaschen, die man aufmacht, und die aus der ganzen welt extra in mein weinregal gekommen sind, um mich und die menschen um mich herum glücklich zu machen.

wenn die blumen verblühen in der vase, das wasser braun wird und riecht, dann hole ich mir neue blumen, exotische oder heimische, bunt oder puristisch, viele oder nur eine.

ich mag es, wenn was leer wird. denn dann kommt was neues nach. das ist schön und meistens besser.